

6. Epistolar

Brief von Anna von Engelstedt an August Hermann Francke.

Engelstedt, Anna von
Braunschweig, ??.04.1704

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

13
Jesus hilft siegen

Ehrlich geliebter Hr. professor

Es hat mich die Antwort durch Hr. Freylinghausen sehr er-
freut und bin ich gleichsam im Rücken mannes großen
lindlichen Drogen los geworden, ich danke sehr, daß Sie
willig ist mir hiesige zugehen, haben auch gleich auf
meine Mitteilung von Hr. Freylingh. 400 Thl bald auf
gezahlt, welches Sie nicht überbringen. Meine
Zahlung ist noch nicht, wie in vorigen Schreiben
schon gemeldet, daß solches Geld zur schuldigen
Zahlung, dem gütigen Gott zu Ehren und dem
Nächsten zu Nutz, soll verwandt sein. Daroballem
bitten nochmals herzlich, daß Hr. profess. das solches
Capital auf Kosten erüme und geben, wie Sie es am
besten weiß und kan, damit die fünf davon ein
unveränderliches Stipendium der neuen Auditorum

bleiben, die entweder theologiam oder medicinam studiren,
Es laßt es durch den Notarium inämlichlich an-
sehen und durch den gehaimten Rath H. Strick
unterscheiden und untersigeln, wie der Herr H. profes.
das gleiche wird thun, hernach sende Er 2 abschreiben
her, so will ich es auch unterschreiben und singeln,
nimm unter meiner Verwahrung behalten, das
andere gleich wieder zurück schicken, nimm
mein Verhören darinnen ausfertigen bleiben, doch
kann so viel mit eingerückt werden, laß es von
meiner Christlichen Freundt Leyden gesticht sey.
Der H. profes. aber soll die wöllige disposition
darüber haben und das Stipendium geben ^{erant} und
wie sie wollen, auch wann nach der Willen Gottes
Er stirbt, so kan dann ich noch lange wümpfen!
soll Er vollmocht haben ein getrautes und der armen
annahmendes subiectum vielleicht hierüber zusagen
der ansechtig handeln und wandeln. Die Frau Leyden

nachst ihrem Mann müssen wissen, sollten
sie aber so verfahren, daß sie keinen Rath mehr
müßten ihr Leben zu conserviren, könnte ihnen wohl aus
höchstwunderlicher Noth die Fünfen gerichtet werden
als ein Beneficium, doch müßte man ihren Zustand
zuvor wohl abwägen. Der H. Prof. wird
früher sehr geschwinde sein damit es zum Stande
komme, weil meine Schwachheit immer zunimmt.
Daß, auch die hiesige Landstände gestrichen habe, war
doch zu der Zeit als ich in Halle war, so gemacht, daß
der H. Prof. das Capital könnte aufnehmen von
der Stadt, indem aber hier schon solches Kind
wunder und ich befürchte daß sie meine Vermutung
gar nicht beyden müßten, und dieser Punkt aus
gelenken werden, die völlige 3 jährige disposition
soll dennoch der H. Prof. behalten, wie es
zu viel notwendig ist. Wie hält sich das nun der
junge Herr auf meine Antwort, sollte er von seinem

Beizatz und einen Tinn nicht abzugeben und weiter
mir nach der H. Profess. folgen, so darf ich der
H. Profess. nicht einen halben wahren weichen, es werden
schon können dazwischen die es mit hohen Lande an-
nehmen und auswandern werden, als es aber sich
bevoll und nicht ausschließt, soll es diese bey der
Stipendia gewinnen, so lange es es zum Studium nötig
hat und wenn die Zeit vorbei ist, muß es suchen
wie es dem Klügsten für solchen Ende möge dienen
dass es ihm und sich selbst helfe. Im übrigen ist
mein innerster Wunsch, daß der harte Kampf
den die Profess. und seine Frau durchleiden ist und
mehls herzlich größer mit mehr Kraft mehr und
mühen und stärken an Leib und Leib. Die andern
lieben Freunde größer auch alle und die

Frankfurt 7 April
1704.

Der
Ehrliche geliebte H. Profess.
Gebeth und Ehren dem 1. d. d. d. d.

Anna von Engelhardt
damit die besten Stunden